

Verlaufsplan

Sequenz	Sozialform/ Materialien	Impulse oder Arbeitsaufträge	didaktisch- methodischer Kommentar
Einstieg	Unterrichtsgespräch im Klassenverband	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inwieweit stellt der Roman von Ursula Flacke eurer Meinung nach die Ereignisse von 1933 authentisch und plausibel dar? ➤ Warum werden von vielen Menschen lieber Romane gelesen (oder Spielfilme gesehen), die anhand von erfundenen Figuren über Vergangenes erzählen, als reine Fach- oder Sachtexte gelesen? 	Problemaufriss zu den Themen Authentizität, Fiktion und Gattungsfragen sowie Bedürfnissen der Geschichtsnutzung
Überleitung	Erklärung durch die Lehrkraft	Der Roman erzählt über die Vergangenheit ganz anders als ein Sachtext von Historikern oder Historikerinnen beispielsweise im Schulbuch oder im Internet oder auch in Fachbüchern. Das schauen wir uns jetzt im Detail mal genauer zu einem Thema an, das im Roman eine zentrale Rolle spielt: Die Bücherverbrennung.	Sensibilisierung für verschiedene Formen historischen Erzählens
Erarbeitung I	Einzelarbeit/Partnerarbeit Roman (S. 200 (Mitte) bis S. 201 (oben) und S. 215 bis S. 225 (oben) Internetseite: http://www.gedenkorte-frankfurt-main.de/gom_orts_liste.php?dateiname=t_gom_buecherverbrennung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vergleicht die Abschnitte zur Bücherverbrennung im Roman mit einem Sachtext, der vom Institut für Stadtgeschichte Frankfurt darüber verfasst und im Internet im Zusammenhang mit Gedenkorten zu finden ist. Geht dabei auf folgende Fragen ein: <ul style="list-style-type: none"> ➤ aus welchem Anlass wird über die Bücherverbrennung berichtet? ➤ wie wird erzählt? ➤ was wird berichtet? ➤ welche Personen kommen vor und welche Funktionen haben sie? 	Der Vergleich ermöglicht es, die Unterschiede der Gattungen und des historischen Erzählens zu erschließen.

Erarbeitung II:	Unterrichtsgespräch im Klassenverband Foto der Gedenkplatte auf der Internetseite Danksagung im Roman (S. 318)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschreibt die Gedenkplatte. ➤ Erklärt mit Bezug auf die Inschrift, warum sie 2001 in Frankfurt auf dem Römerberg in das Pflaster eingelassen wurde und heute dort ist. ➤ Analysiert anhand der Danksagung, die die Autorin ihrem Roman angehängt hat, aus welchen Gründen sie den Roman geschrieben hat. 	Wahrnehmung erinnerungskultureller Medien und ihrer Intentionen
Vertiefung und Reflexion	Partnerarbeit/ Unterrichtsgespräch im Klassenverband	<p>Stelle dir folgende Situation vor: Elisa ist in den USA alt geworden. Im hohen Alter besucht sie ihre Geburtsstadt Frankfurt am Main noch einmal und bei einem Spaziergang über den Römerberg bemerkt sie die Gedenkplatte.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tauscht euch mit einem Partner darüber aus, was Elisa bei diesem Besuch durch den Kopf gehen könnte. ➤ Wenn genügend Zeit ist: Erarbeitet eine kurze Spielszene, in der ihr Elisa sprechen lasst. Stellt diese Szene einer anderen Gruppe oder im Plenum vor. ➤ Diskutiert in der Klasse, welche anderen Ereignisse des Jahres 1933 Elisa heute erinnerungswürdig finden und wie an sie erinnert werden könnte. 	Urteilsbildung über den Erinnerungsort Positionierung in der bundesdeutschen Erinnerungskultur
Mögliche vertiefende Hausaufgabe	Einzelarbeit	<p>Schreibe einen Brief, in dem Elisa ihren Enkelkindern von ihrem Besuch am Gedenkort der Bücherverbrennung in Frankfurt berichtet.</p> <p>ODER:</p> <p>Entwirf einen Vorschlag, wie an die Ereignisse 1933 heute erinnert werden könnte.</p>	s.o.